

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz

Band: 30 (1875)

Artikel: Urkunden und Urkunden-Regesten der Kirchen- und Siebnerlade in
Steina, Canton Schwyz (1307-1518)

Autor: Schneller, Joseph

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-112894>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

XIII.

Urkunden und Urkunden-Regesten der Kirchen- und Siebnerlade in Steina, Canton Schwyz.

Von J. Schneller, Archivar.

1.

1307, 6. Christm.

Rudolf, gewesener Leutpriester zu Schwyz, thut als erbetener Richter einen Spruch in einem Streite, der sich zwischen den Kirchengenossen zu Steina und ihrem Kirchherrn Hartmann von Rienberg erhoben hatte, betreffend die Bedachung der Kirche und des Chors. Beschach ze steina in der kilchun an sant Niclaus tage.

Abgedruckt im Geschichtsfreund I. 44.

2.

1307, 7. Christm.

Hartmann von Rienberg, Kirchherr zu Steina, gelobt den dortigen Kirchengenossen an, nach Maaßgabe des Zehntbezugs die Hälfte der Kirche und das Chor ganz in Bedachung zu erhalten.

Datum swiz in Octaua beati Andree apostoli.

Abgedruckt a. a. D. I. 45.

3.

1318, 9. Heum.

Bischof Gerhard von Constanz ermächtigt den Erzbischof Peter aus Nazareth, bei der Durchreise durch sein Bisthum Kirchen und Altäre zu weihen, Entweihte auszuföhnen, und das hl. Sacrament der Firmung zu spenden — einen Monat lang.

Datum Constantie VII. Idus Julii. Ind. 1.

Abgedruckt a. a. D. XIX. 265.

4.

1318, 27. Heum.

(Siebnerlade Steina.)

Uniuersis Christi Fidelibus has litteras inspecturis, Nos Frater Petrus dei gratia Archyepiscopus, et Nos Frater Gwizzardus eiusdem domini Archyepiscopi suffraganeus Chomanacensis Episcopus, salutem et pacem in domino sempiternam. Ad laudem et gloriam beate semper Virginis Marie concedimus unicuique plebano predicanti vel sermonem facienti, et corpus Christi portanti in ecclesia beate Marie in Steyna, quod de auctoritate nostra populo audienti et corpus Christi sequenti, de quolibet XL. dierum indulgentiam omnibus vere penitentibus et confessis misericorditer in domino relaxamus.

Data sunt hec Anno domini M.CCC.XVIII. Indictione prima. vj. Kl. Augusti.

Beide Siegel fehlen. Vergl. Geschichtzfrb. XIX. 266, Note 1.

5.

1322, 12. Mai.

Ein Brief um verkauftes Allmendgut am Astein von Seite der Landleute zu Schwyz, dessen Erlös an die Erbetterung der Lezemaier am Morgarten angelegt und verwendet wurde.

Geben ze Swize, an sant Pancratiun tage.

Abgedruckt im Geschichtzfrb. VII. 178.

6.

1324, 8. Herbstm.

Wilhelm von Oberwinterthur, dem die Kirche zu Steina vom Gotteshause Einsiedeln geliehen worden war (Geschichtsfrd. I. 49.), gibt über Rechte und Gewohnheiten dieser Kirche, über die Priester, welche selbe besingen, über Zehnten, Dekung des Chores und Langhauses denen von Steina die gleichen Zusicherungen, wie sein Vorfahr Herr Hartmann von Kienberg.

Gegeben ze Steina, an vnserm vrowen tage ze Herbeste.

Abgedruckt a. a. D. XIV. 217.

7.

1337, 17. März.

(Kirchenlade Steina.)

Ein ähnlicher Verpflichtungsbrief von dem Kirchherrn Kraft dem Biber von Zürich, Heinrichs Biber des Ritters Sohn, ist ausgestellt zu Steina, an dem nächsten Mentage nach sant Gregorien des heiligen habestes tult.

Das Siegel fehlt.

8.

1343, 12. Mai.

(Siebnerlade Steina.)

Allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, kund vnd vergich ich Chuonrad zer Lowwy von Keymerstalden, | lantman ze Swiz, vür mich vnd min erben, das ich bin vber ein komen mit dem erbern wolbescheiden Manne | Arnolt kamer von Swiz, das er mir vnd minen erben verlichen hat von im vnd von sinen erben, ze einem rechten | erbe lene zwo Gadenstette, den man sprichet ze den Husen, gelegen ze Keymerstalden, die sin eigen sint, also | mit der bescheidenheit vnd gedingen, daz ich oder min erben dem vorgenanten Arnolt Chamer oder sinen | erben jerlich ab dem selben

quote geben sullen ze einem ewigen zins ein pfunt pfenningen geltes, genger | vnd geber münze ze Swiz in dem lande, vnd sol man imo ouch den selben zins jerlich weren ze sant Martis | tag oder darnach in den nechsten vierzehnen tagen an geuerde. Were ouch, daz ich oder min erben den vorgevanten | zins nicht enwerten jerlich ze den zillen, alz da vorgeschriben stat, dem obgenanten Arnolt Chamer | oder sinen erben, da bin ich aber vergichtig vür mich vnd min erben, daz daz vorgevante quot im vnd | sinen erben libedlich geuallen ist gar vnd genzlich von mir vnd minen erben an alle widerrede vnd | ouch an alle geuerde. Hiebi waren gezügen: Heinrich von Steyna, Jost in dem Lene, Berne von Steyna, Berne | Leider, Beli vnart, Chuonrat Summer, Heinrich in dem Gumme, Ruodolf an der matta, Chuourat an dem garten, | vnd ander erber lüten genuog. Vnd ze einem offenen vrfunde vnd vergicht diser vorgeschribenen | gedingen, vnd won ich eygens Jngesigels nicht enhan, dar vmb so han ich erbitten den erbern frommen | man Bernhern lisingen von Swiz, daz er durch miner betten willen vür mich vnd min erben sin eygen | Jngesigel gehenket hat an disen brief. Ich Bernhern lising der vorgevante vergich mit disem offenen briewe, daz ich durch bette willen Chuonrat zer Löwi min eygen Jngesigel gehenket han an disen | gegenwärtigen brief.

Datum in Switz Pancratii martiris, Año Domini MCCC. quadragesimo tercio.

Das Siegel hängt.

9.

1346, 1. Augstm.

Die Abtissin Antonia und der Convent auf der Au vertragen sich mit Arnold dem Schmid zu Steina, in Betreff von Werinen, Weg- und Hagrecht zwischen der Lüttenau und des genannten Arnolds Ried.

Datum in Switz, ad vincula sancti Petri.

Abgedruckt im Geschichtsfreund VII. 60.

10.

1348, 4. Mai.

(Kirchenlade Steina.)

Ein ähnlicher Brief, wie derjenige vom 8. Herbstmonat 1324, ausgestellt vom Kirchherrn Jacobus Gülling von Ysnach, Lectier.

Gegeben an dem nechsten Sunnentage nach des hl. Krüces tult ze Meigen.

Das Siegel geht ab.

11.

1349, 20. Jänner.

Das Bierwaldstätter-Capitel, in Lucern versammelt, urtheilt, daß die Capelle am Sattel eine Tochterkirche von Steina sei, und daß ohne Bewilligung eines Kirchherrn von Steina all dort weder Gottesdienst gehalten, noch Todte beerdigt werden dürfen.

Geben ze Lucerron in der Kapella an sant Sebastians tag.

Abgedruckt im Geschichtsb. VII. 182.

12.

1349, 21. Weinm.

(Siebnerlade Steina.)

Allen den, die disen brief ansehen oder hörent lesen, kund ich Her Jacob von ysnich kirchherre ze Steina, vnd vergich offentlich an disem brief, das man von dem hanfzehenden ze Steina gemeinlichen, er siie vf eigen ald vf alme, die gloggan ze Steina sol beseilan, vnd wär das, das die kirche ze Steina nit besorgat wurde mit seilan von dem vorgeantent hanfzehenden, | so hant die kirchherren vollen gewalt an alle geuärde, ze nemen von dem vorgeantent zehenden die gloggan ze beseilan und | ze versorgene, als den notturftig ist. Vnd des ze ainem waren zugsami der vorgeantent dingen, so gib ich der vorgeantent her Jacob | von ysnich kirche ze Steina disen brief besigelt mit minem aigenen ingesigel, der geben

wart an der ainloftusent | Mägden tag, do man zalt von Gottes geburte drüzehnhundert iar, vierzig iar, vnd darnach in dem nünden iare.¹⁾

Das Siegel geht ab.

13.

1355, 18. Mai.

(Kirchenlade Steina.)

Allen dien, die disen brief ansehent oder hörent lesen, kunden wir | der lantamman vnd die lantlüte gemeinlich von Swiz, daz wir | gegeben haben dien filchherren ze steina die Hoffstat vnd die alment, die da gelegen ist ze steina an dem astein, daz Si die verkouffen | sun vnd daz gut an ein gloggen geben sun, der Si notdurftig Sint; des | ouch wir die Egenanten filchherre ze steina vergichtig sien, daz wir Si verkoffet | haben, vnd wir daz guot gegeben haben an die vorgeannten gloggen. Vnd | har über ze einem waren vrfunde, daz es stet vnd fest belibe aller der din | gen, so hievor geschriben stat, So haben wir der lantamman vnd lantlüte von | Swiz vnser Egen Ungefigel offenlich gehenket an disen gegenwirtigen brief, | der geben wart an dem Nechsten Wentag Nach der vffart vnserz Herren, | in dem Jare, do man zalte von gottes geburt drücehent hundert jar vnd fünfcg | jare, vnd darnach in dem fünften jare.

Das Landesiegel hängt ganz zerstört.

14.

1361, 18. Mai.

(Kirchenlade Steina.)

Sechszehn Bischöfe ertheilen den Gläubigen der Pfarrkirche der hl. Maria in Steina, jedweder 40 Tage Ablass, und zwar unter denselben Bedingungen, wie ein solcher unterm 7. Mai 1339.

¹⁾ Ueber Glocken und Glockenseile bestund einst ein ähnliches Verhältnis in Wiggis. (Geschichtsb. XI. 129.)

der Kirche zu Erstfeld im Lande Uri gespendet worden ist. (Vergl. Geschichtsfreund III. 250.)

Datum Auinione, die XVIII. mensis Maii. Pontif. Jno-
centii VI. Año IX.

(Hängen die Siegel.) Dabei ist angeheftet die Bestätigung Bischofs Heinrich von Constanz, ebenfalls mit Verleihung von 40 Tagen Ablass. Datum Constantie 1361, XI. Kl. Novembr. Jnd. XIII. (Das Siegel ist noch vorhanden.¹⁾)

15.

1361, 13. Herbstm.

(Siebnerlade Steina.)

Allen den die disen brief ansehen oder hörent lesen, Künd ich Her Heinrich in Eychen kilchenhere der kilchen ze Steina²⁾, vnd vergich offentlich | an disem briefe, das ich willeclich vnd gerne vnbetwungenklich, vnd mit guotem muote, dien erbern lüten minen vndertan, die zuo derselben kilchen | gehörent, allen gemeine vnd vnverscheidenlich, mit guoten trüwen vnd an alle geuerde gelobt han vnd loben inen an disen gegenwärtigen brief, das ich inen vnd derselben kilchen ze Steyna, ellü die recht vnd die guoten gewonheit die inen von minen vorvaren allen, die vor mir dieselben | kilchen hant gehebt, behalten sint vnd verhenget, die wil ich leben vnd dieselben kylchen han, an mir selben vnd an dien priestern, die dieselben | kylchen von minen wegen besingen, behalten vnd verhängen wil, vnd mit ganzen trüwen wil stete han; vnd wen ich offene brief vnd Handveste gesehen | vnd gehört han, das von minen vorvaren Hern Hartman von Eychenberg, vnd Hern Wilhelme von Oberwintertur, vnd von kraft dem Biber von Zürich, | und von Hern Jacob Gulling von Isnin, die vor ze Steina kilchherrn gewesen sint, nit erberren vnd bescheiden lüten, vnd mit gesworn eyden ofenlich | fürbracht vnd beweret wart, das ein iedlicher kilchherre ze Steyna von den zehenden, die er da niezet vnd enphat, des fores tach alles, vnd der | kilchen tach halbes, an der vndertan schaden mach vnd tetken

¹⁾ Weiterhin spendete Bischof Burkard dieselben Vergünstigungen am 3. Augustmonat 1396 von Constanz aus. (Kirchenlade Steina.) Das Siegel ist abgelassen.

²⁾ In einem andern Brieflein von demselben Datum nennt er sich auch „Capplan des Abts Nicolaus ze den Einsidellen.“ (Kirchenlade Steina.)

sol, vnd von dien andern zehenden sol man den andern teil der
 kilchen tetken, | ouch an allen der Vndertan schaden; dar vmbe so
 hab ich ouch gelobt vnd loben an disem brief mit rechten trüwen,
 als hie vor geschriben stat, | das ich ouch dise gewonheit vnd dise
 recht dien selben vndertan vnd der kilchen ze Steina stete halten
 vnd volfüren sol nach allem der rechte | vnd nach dien gewonheiten,
 als es an mich bracht vnd her kommen ist, vnd als offen briefe
 dar über geben vnd geschriben stant, vnd won | dieselben vnterdan
 nieman vmb enfeinen zehenden antwurten son, won mir oder einem
 kilchherren alleine. Dar vmbe were das, da die, die die | andern
 zehenden hant, sich daran welten sumen, so sol ich denselben schaden
 vs denselben zehenden versehen, das die kilch ze noteyle geteffet |
 werde; Sumet aber ich mich daran, da vor got si, so son es die
 vndertan vs den zehenden versehen. Ich han ouch dien selben vnder-
 tan gelopt, | das ich inen enfeinen priester old Lüpriester geben sol,
 wen der dem beßern vnd dem meren teile geuallet. Ich vergich
 ouch, das ich durch | der vorgenanten miner vndertan bett willen
 gunnen vnd verhengt hab, als si vnd die oberhalb seilegg mit Her
 Jacob Gulling von Jffnin minem | vorvaren übereinkommen waren,
 das man im vier pfunt geben solt, da han ich der vorgenanten
 vier pfunden dien kilchherren gemeinlich zwei | phunt geben, die wil
 ich kilcher bin, durch ir bet willen, vnd durch das si einen priester
 des bas gehalten mugent. Vnd das da alles | war und stete belib,
 so henk ich min eigen Ingesigel an disen brief, der geben wart do
 man zalt von gotes geburt drüzehen hundert | jar, vnd darnach in
 dem ein vnd Sechzigosten jare, an des heiligen Crützes abent
 ze Herbst.

Das Insiegel hängt.

16.

1367, 26. Mai.

Bischof Heinrich von Constanz versezet mit Wissen des Lum-
 capitels seinem treuen Diener Peter Kel in pfandesweise für 150
 Zürcher Gl. auf Wiederlösung, seines Gotteshauses Quart von der
 Kirche zu Schwyz, sammt den consolationes und banales, die da
 jährlich von der genannten Kirche dem Bischofe entrichtet werden
 müssen. Geben ze Costenz, an der hl. vffart abent vnserz Herren.

Abgedruckt im Geschichtsb. XXIV. 333.

17.

1368, 22. Jänner.

(Siebnerlade Steina.)

Allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, kund vergich ich Johans von stoffach des langes wernhers | seligen sun von stoffachen, lantman ze Swiz, für mich vnd min erben, die ich willenklich hiezu binde, das | ich willenklich, vnbetwungenlich, vnd mit wernhers von stoffachen lantman ze swiz mines rechten vogttes | willen, wissen och gunst, gesezset hab vf das Hus vnd vf die Hoffstat, daz ich vererpt han von minem vat- | ter, gelegen ze steina in dem dorf, ein graven rok jerlich ze geben durch got, der aber stunt vf dem | guot dem spricht am ötenbach, das Heinrichs seligen Gluzen was, also mit der Bescheidenheit, das das vor- | geschriben Hus vnd Hoffstat das vorgeschriben gut am Ötenbach jerlich verstan sol umb den vorgeschri- | ben Roff, old was sich me da vf Enphunde, daz darvf stüodt, an alle geverde. Vnd har über ze einem | offenen waren vrfunde, wan ich der vorgenant Johans von stoffach Eygens yngefigels nicht en- | habe, dar umb so hab ich Erbetten den wisen, fromen, wolbescheiden man Wernher von stoffachun minen Ettern vnd minen vogt, daz er sin Eygen yngefigel gehenket hat an disen offennen gegen- | wertigen brief, ze einer vergicht der sache, daz och ich der vorgenant Wernher von stoffachun | han getan durch finer bett willen, mir vnd minen erben vnschedlich. Dir brief wart geben in | dem Jare, do man zalt von gottes geburte drücechen hundert vnd sechzig Jar, darnach in | dem achtenden Jare, an dem nechsten samstag nach sant Sebastianus dag.

Das Siegel hängt nicht mehr.

18.

1383, 21. März.

(Siebnerlade Steina).

Allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen, kund ich Heinrich an muschi Lantman ze swiz, vnd vergich offenlich mit disem | brief für mich vnd für all min erben, die ich vesteclich harzu bind, das ich mit guotem bedachtem muot vnd gesundem lip vnd

guten sinnen | recht vnd redlich offentlich ze kouffen geben han vnd gib och mit vrfund diß briefs, dem erbern bescheiden Herren Herrn Heinrich von Eych | kilchherron ze stein, einun gulden ewigs gelz, der guot ist an dem gold vnd an der Gewicht, vnd ze geben vnd ze nemen ist in dem land ze swiz|, an geuerd; den selben gulden gelz er geordnet hatt einem lünpriester ze stein vnd armen lüten ze einem selgereit, als das jarzitbuoch ze | stein seit vnd wiset. Den selbun gulden ewigs gelz ich der genant Heinrich an muschi für mich vnd für mine erben gesetzt han vnd setz och mit vrfund | diß briefs vf das guot, das man nempt die vern, daz stoßz an der richterun guot von brendi, daz man nempt der wiler, vnd an jans richtters stedilli|, daz selb guot min ledig eigen waz, e ich es also versakti. Herumb vmb disen kouf so han ich der egenant Heinrich an muschi in einf rechten | kouffes wis offentlich empfangen von dem egenanten Her Heinrich von Eych kilchheron ze stein fünfzehen phund phening züricher münz, der ich och | genzlich von im gewert bin, vnd in minen guoten nuß komen sind. Da sol man wissen, das ich der egenant Heinrich an muschi oder min | erben, ob ich enwer, dem egenanten Herrn Heinrich von eych, die wil der lept, oder darnach eweclich einem lünpriester ze stein oder einem kilchen meier der kilchen ze stein, den gulden gelz jehrlichs weran vnd geben sollen an allon vffzug vf vnser frowen tag ze der liechtmiß, an all geuerd, | als dan das jarzitbuch wiset vnd seit, den man in weran soll, vnd weme daz selgerett dienen soll vnd zuogehöret. Tetin aber ich oder min | erben des nichts, vnd den Gl. gelz nicht wertin jerlichs vf den obgenanten vnser frowen tag als vorgeschriben stait, so ist den egenanten hern | Heinrich oder einem lünpriester ze stein ze der selben kilchen handen ze stein vnd an die kilch ze stein daz obgenant guot, daz man nempt du vern|, als vorgeschriben stat, verstanden für ledig eygen guot, vnd sol da von denen werdun von den nußun einem lünpriester halbs vnd arman | lüten halbs, waz da von vallun mag, an geuerde; vnd sol ich der egenant Heinrich an muschi noch ekeinen minen erb noch niemand anders von minen wegen nüt darwider tuon, heimlich noch offentlich, mit gericht noch an gericht, noch mit keinan sachen, frigkeiten, noch bunden, noch | sünden, si sigen nu erdacht oder funden, ald werden noch erdacht oder fundun, an all geuerd. Vnd won ich der egenant Heinrich an Muschi eygens in- sigls nüt han, so han ich erbitten für mich vnd min erben mit

hilf vnd bitt des egenanten Hern Heinrich von eych, den erbern, bescheiden | man vlrichen von stoffach, lantaman des landes ze swiz, daz er sin engen insigl gehenkt hat an disen brief, vns ze einem vergicht | vnd sicherheit diser sach, daß ouch ich der selb volrich von stoffach, lantamman ze swiz, getan han durch ir bed teil- ernstlich bitt willen, mir vnd minen erban in allen sachen vnschädlich. Dis ist beschehun, vnd ist der brief geben in dem jar do man zalt | von gottes geburt drüzehen hundert vnd achzig jar, darnach in dem dritten jar, an sant benedicts tag des heiligen | Abttes.

Das Siegel hängt, in der Umschrift etwas zerstört.

19.

1386, 14. Augstm.

(Kirchenlade Steina.)

Die Untertanen (Kirchgenossen) der Kirche zu Steina stiften eine ewige Frühmesse in der Ehre Gottes und des hl. Marterbildes. Facta et acta in vigilia assumptionis beate Marie Virginis.

20.

1398, 20. Christm.

(Siebnerlade Steina.)

Allen den, die disen brief ansehent oder hörent läsen, kund vnd vergich Werenline Reding, Johans Redins (sic) elicher sun, vnd ouch rechta kilcher der Kilchen ze stein in Swiz gelegen in kostenzer bistum¹⁾, vnd vergich offenlich mit disem briefe, daz ich willenklich vnd gerne vnd vnbetwungenlich den erberren lüten den vndertanen gemeinlich, die zuo der selben Kilchen gehörent, allen ge- | meinlich vnd vnverscheidenlich mit guoten trüwen vnd ane alle geuerde ge- lopt han vnd loben innen ouch vestenklich mit disem | gegenwürtigen briefe, daz ich inen vnd derselben Kilchen ze stein alle die recht vnd

¹⁾ Bereits am 7. Jänner 1399 ist Volrich Saueriner Küpriefer ze Stein. Urk. Dat. an dem nechsten Zistag nach dem zwelften tag. — Siegelt der Landammann Jost Jacob. Hängt noch zur Hälfte. (Kirchenlade Steina.)

gut gewonheit, die inen von minen vor | varen!, die vor mir dieselben Kilchen gehebt hant, behalten sint vnd verhenget, die wile ich leben vnd die Kilchen habe an | min selben vnd an den priestern, die den dieselben Kilchen von minen wegen besingent, willentlich gerne vnd vnverbrochenlich behalten vnd | verhängen wil, vnd och das tun mit ganzen trüwen, wan ich och offen brieffe vnd hantvesty gesehen vnd gehört han, daz | vor minen voruaren her Hartman von Kienberg, Her Wilhelm von Oberwinterthur, Her Kraft der Biber von Zürich, Her Jacob Gulling von ysnach, Her Heinrich von Eich, vnd Her Beringer Rainstein von Münster, Her Volrich vinken von Kolmar, die alle vor | mir kilchherren ze stein vor mir gewesen sint, daz mit erberren bescheiden lüten vnd mit geswornen eiden öffentlich fürbracht | vnd bewert wart, daz ein jechlicher Kilchherre ze stein von den zehenden, die er da nützt vnd enpfacht, des kores dach alles, | vnd der Kilchen tache halbes ane der vndertanen kosten vnd schaden machen vnd decken sol, alls diffe vnd als vil also sin den= | ne derselbe kor vnd die Kilchen bedarf vnd noturftig ist; vnd von den andern zehenden sol man den andern teil der kilchen deken, | och ane der vndertanen Kosten vnd schaden. Dar umbe so han ich och gelopt vnd lop och mit vrfund diß briefes mit rechten trüwen, | also hiervor geschriben stat, daß ich diße gewonheit vnd diße recht denselben minen vndertanen vnd och der Kilchen ze Steina ste= | te haben vnd vnverbröchelichen volfürren wil nach allein dien rechten vnd gewonheiten, also es an mich bracht ist vnd harkomen | ist, vnd also och ir offenen besigelten briefe dar über geben vnd geschriben stand, vnd wand dieselben vndertan nieman umb enkein | zehenden antwurten sond, wan mir oder einem Kilchern alleine. Darumb wer daz die, die denne den andren zehenden hein, sich daran | sumeten, so sol ich den selben schaden vñ denselben zehenden versetzen, daz die Kilchen zu irem teile gedeket werde. Sumet aber ich mich | daran, da vor got si, So sond es die vndertan vñ minem zehenden versetzen ane alle mine irrunge vnd widerrede. Ich han och den= | selben minen vndertan gelopt, were daz ich dekeineft verschulte, das got lange wende, mit dekeiner sache, das der merteil der vndertan | duchte, das ich inen verfuoglich were, da sol aber denne der merteil der vndertanen einen nämmen, der dem beßren vnd dem merteil | vnder inen wolgevallet stete ze haben, vnd sol es och min gutter wille sin, vnd sol im die kilchen

ovch lichen, als von recht ein kilcher tuon sol. Doch han ich gelopt vnd lop ovch mit disem briefe, die obgenanten mine vndertan hinanhin niemer ze besweren noch ze beküern | an defeinen iren rechten, ane alle geverde. Were ovch, da vor got sy, das ich defeineft stößig wurde mit den forgenanten minen vndertanen, | oder mit ira defeinen besunder, Es were von des zechenden oder von andren sachen wegen, da sol ich von der selben stöße wegen, die wir denne | hetten von der zechenden wegen, daz recht in der selben kilchen ze stein nämen, vnd sol aber von ander stößen wegen das recht vor den minen | als ein ander lantman nämen, ane alle geverde. Ich vergich ovch, daz ich dur der vorigen miner vndertan bette willen gunnen vnd verhengt | han jerlich ze geben zwei pfund pfenninge an die Kilchen, die wile ich Kilchere bin, in aller der mas, als ovch min forvaren getan hant. Vnd das dis alles war vnd stet belibe, So han ich der obgeschriben Werenline reding erbetten Johans reding minen vatter, daz er an disen | brief für mich sin eigen insigel gehenket hat, wan ovch ich nüt eigens insigels han; das ovch ich der obgenant johans redig getan han von | des selben mines Elichen sunes kilcherren ze stein bet wegen, in andren sachen mir vnd minen erben vnschedlich. Dis beschach | vnd wart diser brief geben im jar, do man zalt von gottes geburt drüzechen hundert vnd achtuwi vnd Nünzig jar, vnd darnach an san Thomans abent des heiligen zwelfbotten.

Das Siegel geht ab.

21.

1399, 18. Heum.

(Siebnerlade Steina.)

Allen den die disen brief ansehent oder hörent läsen, kund vnd vergich ich Wolrich Tunibach, in den ziten frümesser ze stein,¹⁾ vnd | vergich offenlich mit disem brief nu vnd harnach; wäre daz, das got lang wende, daz ich defeineft stößig wurde mit defeinen

¹⁾ Im Jahre 1478, am nechsten Montag nach dem hl. Pfingstag, wurde als Frühmesser angenommen Andreas Bucklin von Engen, Priester, Constanz. Bistum. (Kirchenlade Steina.)

der vnder- | tanen der Kilchen ze steina, das ich nit wölt noch
 möcht verkiesen, oder der vndertan defeiner gegen inn. Weren die
 stöß, das si in ein kilchen | gehörten, darumb solte ich von dem
 oder denen ein recht nämen oder tuon ouch in der selben Kilchen
 ze steina. Weren es aber sachen, die für ein | amman vnd die
 geschwornen nün gehörten, So solte ich ouch da selben vmb die
 sach das recht nämen, vnd ouch liden, als ein anderer lantman
 ze | swiz. Weren es aber sachen, darumb der Amman noch die
 nüne nüte ze richten hetten, noch darumb nit richten wölten vm die
 sachen, möchte ich wol ein recht suchen vnd nämen an denen stetten,
 dar den das dur recht gehörte, vnd ensölte derselben vndertanen
 anders enkein | niemar ander laden noch banen, noch für keinen
 frömden richter noch gericht triben, weder nu noch harnach, als
 lang ich bi inen bin. | noch ouch darnach, so ich von innen käme,
 noch ouch ander nieman von minen wegen, an alle geverd. Vnd
 des ze einem ofen vrfund, | So han ich der obgenant Volrich tuni-
 bach Sant johanser, disen brief besigelt mit minem Eygennen in-
 sigel, der geben ist am nächsten | fritag vor Sant Maria magda-
 lenun tag, in jar do man zalt von gottes geburt drüzehen hundert
 nünzig vnd nün Jar.

Das Siegel hängt nicht mehr.

22.

1400, 1. Brachm.

(Siebnerlade Steina.)

Allen den die disen brief sehent oder hörent lesen, kund vnd
 vergich ich Cuonradus Bruner von Mure, rechter | kilchherre ze
 steina in dem land ze Swiz in Costenzer Bystuom gelegen, vnd
 vergich öffentlich mit diesem brieff, das | ich wilentlich vnd gerne vnd
 vnbetwungenlich den erberren lüten minen vndertanen gemeinlichen,
 die zuo derselben kilchen gehörtent allen gemeinen vnd vnuerscheidlich
 mit guoten trüwen vnd an alle geverde gelopt han vnd loben innen
 an diesem gegenwirtigen brieffe, das ich inen vnd derselben kilchen
 ze stein, alle die rechtung vnd guoten gewonheit, | die innen von
 minen vorvaren, die vor mir die selben Kilchen gehept hant, be-
 halten sint vnd verhenget, die | wil ich leben vnd die selben kilchen

haben an mir selber oder an den priestern, die dieselben kilchen von minen wegen | besingent, behalten vnd verhängen wil, vnd mit ganzen trüwen stet haben, won ich och offen brieffe vnd hantveste gesehen vnd gehört han, das von minen vorfaren Hartman von Kienberg¹⁾ vnd Her Wilhelm von ober winter- | tur vnd von kraft dem hiber von zürich, vnd von Her jacob gulling von ysnach, vnd von Her Heini von ench vnd | Her volrich finken forherren ze Kolmer, vnd von Johannes reding ab dem sattel, die alle vor mir ze stein sint | kilchherren gesin, das mit erberren lüten vnd mit geswornen eiden öffentlich fürbracht vnd bewärt wart, das | ein rechtlicher kilchherre ze stein von den zehenden, die er da nuß vnd empfachet, des Cores tach alles vnd | der kilchen tach halbes an der vnder- tanen schaden machen vnd teffen sol, vnd von den andren zehenden sol man | den andren teil der kilchen teffen och an der vnder- tanen schaden; dar umb so han ich och gelopt vnd loben | an disem brief mit rechten trüwen als hie vor geschriben stat, das ich dise gewonheit vnd dise rechte | dienselben minen vndertanen vnd der kilchen ze stein stete haben vnd volfüren sol nach allem dem rechten vnd | nach den gewonheiten, als es an mich bracht vnd her komen ist, vnd als ir offen brieffe dar über geben vnd geschriben stant. Vnd wan die selben vndertanen nieman umb enkeinen zehenden antwirten sond, won mir | oder einen kilchherren allein; dar umb wäre das die, die die andren zehenden hand, Sich dar an sumpten, so | sol ich den selben schaden vß den selben zehenden versechen, das die kilche ze noteil geteket werde. Sumet | aber ich mich daran, da vor got si, so sölen es die vndertan vß dem zehenden versechen. Ich han och den | selben vndertanen gelopt, were das ich defeineft verschulte, da vor got si vnd das lang wende, mit de | keiner sach, das dem meren teil der vndertanen düchte, das ich innen vnfüglich were, da sol aber der mer | teil der vndertanen einen nāmen, der dem beßern vnd dem merenteil vnder inen wol gefallet stet ze haben, | vnd sol es och min guter will sin, vnd ich sy im liechen sol, als ein kilchherre durch recht tun sol. | Doch han ich gelopt vnd loben mit disem brief dien obgenanten minen kilchherren, nimer hunen hin ze be- | kumern an defeinen iren rechten, an alle geverde. Wäre och das ich defeineft, da vor got si, stößig | wurde

¹⁾ Siehe Geschichtsb. I. 44. 45.

mit den forgenanten kilchgenossen oder mit des einen besunder, Es were von der zechenden oder von | ander sachen wegen, da sol ich von der selben stoß, die wir gegen einandren haben von der zechenden wegen, | das recht in der selben kilchen ze stein nämen, vnd sol aber von der andren stoßen wegen das recht for | den minen als ein ander Lantman nämen, an alle geverden. Ich vergich ouch, das ich durch der vorgenanten | miner vndertanen bett willen gunen vnd verhenget han jerlich ze geben zwei pfund pfenning an die kilchen, die wil ich kilchherre bin, als min forfaren getan hant. Vnd das bis alles war vnd stet | belip, won ich der obgenant Cuonrade Bruner nitt eiges insygels han, So han ich erbette den Erwürdigen | geistlichen Herrn Her Cuonrat Bruner, von gotes gnaden apt des gothhus ze mure, Sant Benedicto | ordens, in Costenzer Bystum gelegen, das er für mich sin Eynen insygel gehenket hat an disen | brief. Der geben wart im jar, da man zalt von Cristes geburt fierzechen hundert jar, | darnach an dem nächsten Bistag nach der heiligen vffart vnserz Herren.

23.

1440, 19. Brachm.

(Siebnerlade Steina.)

Wir Ital Reding, der eilter, Lantman, die Räte vnd die Landtlüte gemeinlich | ze Swiz vergehen vnd bekennen offenbar mit diesem brieff, das wir überein komen | sind mit gemeinem einhelligem Räte, vnd verbotten haben, das nieman in vnserm | Lande dem andern sin Korn vnd obps nit wüsten noch ehen sol, weder korn, habern, | bonen, erbbz, reben, noch truben, noch nuß, noch keinerley Korn, noch Winreben, noch | keinerleyge obps, Es fige genempt oder vngenempt; vnd wer diser vorgschriben | stücken defeines täte vnd übergienge, vnd sich das kuntlich vff inn erfunde, Es | were from oder man oder kinde, ane geverde, der vnd die sullend ze einung verfallen | sin vnd geben drü pfund pfenningen, ein pfund dem, dem der schad ist geschehen, | vnd ein pfund dem gerichtte, vnd ein pfund den Landlütten; vnd sol der weibell | daz pfund pfenning, so den lantlütten gehört, wenn der ald die vellig werden, mit recht vnverzogenlich inziehen, vnd den lantlütten vsrichten, vnd sol ouch

der ald die, so also | vellig werdent, dem geschadgeten finen schaden ablegen, ald vil vnd diß yeman | diß vorgeschriben stuf vnd vffsagung vbergät, ane alle geverde; vnd sol diser vffsatz bestan, unß es ein Lantamman vnd die Lantlüte endren. Vnd daz diß alles also | war vnd stet belib, So haben wir vnserß landes Ingesigell an disen brieff gehenkt, | der geben ist an Sunntag vor San Johannes tag des touffersß ze Sunngicht, in dem | Jare, do man zalt von Cristi geburt vierzehenhundert vnd vierzig Jar.

Das Landesriegel ist zur Stunde abgelassen.¹⁾

24.

1484, 4. Horn.

(Kirchenlade Steina).

Gültbrief von 2 Pfd. Pfening jährlichen Zinses (38 Pfd. Hauptgut), haftend auf dem Gut zum Garten am astin gelegen, an der Straß da man in die Mum fährt. Ist bestimmt für ein ewig Licht an St. Maria Magdalenen Altar in dem Kloster auf der Mum, und nach dessen Abgang an sant Jacobs Licht zu Steina.

Geben vff Mittwoch nach U. L. Fr. Tag der Lichtmeß.

Siegelt Rudolff Reding. — Hängt.

25.

1518, 4. März.

(Siebnerlade Steina.)

Wir Franncist von Gotes gnaden, Abt des Gohhus Santgallen, One alles mittel dem heiligen stul zu Rom zugehörig, Sant benedicten ordens, | in costenzer Bistum gelegen, Bekennen vnd tuon kund aller menglich mit disem brief, das wir mit rechter wissen, vff Sunder | Ernstlich pitt an vns gelegt, vund das vns ouch dafür beschehen ist, daran wir ein gut benügen, den Erbern Hannsen turman | am Sattel zu Swiß gesehen, gnediglich erlassen vnd ledig zellt habend der libaigenschaft, damit er vns von wegen vnser

¹⁾ Auch abgedruckt, aber nicht nach der Urschrift, in M. Rothings Landbuch von Schwyz. (S. 33.)

Gravschafft Loggenburg verpflichtet gewesen ist, Erlasent Inn vnd sagend Inn frey vnd ledig mit craft dis brieffs ganzlich, | vnd aller ding für vns, all vnser nachkomen, vnd das gemelt vnser Goghus, Mit verziehung aller Rechten, gerechtigkeiten, | eigenschaft, vordrungen vnd ansprachen, So wir bisshar zu gemeltem turman gehebt hand, vnd wir, vnser nachkomen, | old yeman von vnser wegen zu sinem lib vnd guot in künstlig zit yemer mer gehalten ald gewinnen mögen, mit ald on recht, in kainen weg; alles mit craft vnd gutem vrfund dis Brieffs, den wir mitt vnserm Eigen haranhangenden Secret Insigel besigelt haben.

Geben vff donstag nach dem Sonntag Reminiscere in der Fasten, | von Cristi purt gezellt Tufent fünfhundert vnnnd achtzehen Jar.

